

Pressemeldung

## **Masterplan für die Automobilzulieferindustrie in Südwestsachsen: ITAS präsentiert erste Ergebnisse**

*Die Region Südwestsachsen braucht einen Masterplan für die Transformation der Automobilbranche mit konkreten Maßnahmen für Politik, Gesellschaft und Unternehmen. Die Initiative Transformation Automobilregion Südwestsachsen (ITAS) arbeitet an den ersten Grundlagen für einen solchen Plan und stellt ihre Ergebnisse in Form der ITAS-Charta vor. Die zentralen Maßnahmen und Voraussetzungen für den erfolgreichen Strukturwandel der Region basieren auf zahlreichen Beteiligungsformaten der Initiative.*

(Chemnitz, 03.07.2024) Die Entwicklungen im Volkswagen-Werk in Zwickau haben auch Auswirkungen auf die regionale Zulieferbranche, etwa der aktuelle Produktionsrückgang oder der angekündigte Stellenabbau. „Deshalb ist es wichtig, einen Masterplan mit Lösungsansätzen für eine langfristige Zukunft der Zulieferbranche zu haben“, sagt Boris Kaiser, Sprecher der ITAS-Initiative. „Die politischen Akteure sind sich der Bedeutung bewusst: Regionalminister Thomas Schmidt hat kürzlich einen solchen Masterplan für die Automobilindustrie Südwestsachsen gefordert. Zudem besteht mit dem Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (SMWA) bereits ein regelmäßiger Austausch“, ergänzt Patrick Korn, ITAS-Projektleiter der IHK Chemnitz.

„Wir begrüßen die Unterstützung durch die Regionalpolitik. Denn der Transformationsprozess ist komplex und verläuft nicht geradlinig – das erfordert eine akteursübergreifende Kooperationen und Vernetzung. Und genau hier setzt unser Bündnis an. Als Grundlage für ein langfristiges und wirtschaftlich tragfähiges Zukunftsbild der Automobilregion Südwestsachsen erarbeiten wir bereits erste Grundlagen für einen Masterplan – die sogenannte ITAS-Charta“, erklärt Kaiser.

### **Sicherstellung des Produktionsstandorts Südwestsachsen**

Südwestsachsen ist und bleibt ein Produktionsstandort. Dafür müssen die regionalen Rahmenbedingungen laut ITAS allerdings so gestaltet sein, dass sie Investitionen in den Standort für Unternehmen attraktiv machen. „Um Kostennachteile im globalen Wettbewerb zu mildern und gleichzeitig einen Beitrag zur Bewältigung des demografischen Wandels zu leisten, sollten beispielsweise die Produktionstechnologien Automatisierung und Robotik in ihrer Herstellung sowie im Einsatz gefördert werden“, sagt Andreas Wächtler vom Netzwerk Automobilzulieferer Sachsen (AMZ). „Zentral für einen zukunftsfähigen Produktionsstandort ist ein technologisches, nachhaltiges Automotive-Ökosystem. Auch eine entsprechende

Stromversorgung und die Anbindung an Wasserstoffübertragungs- und -verteilnetze sind essenziell“, so Wächtler weiter.

### **Fokus auf die Beschäftigten**

Ein weiterer Fokus der Charta liegt auf den Beschäftigten. Die Schärfung transformationsrelevanter Bildungs-, Qualifizierungs- und Kooperationsangebote sind dabei zentrale Punkte. „Der Ausbau künftig wichtiger Kompetenzen muss gestärkt werden, unter anderem in den Bereichen IT und Automatisierungstechnologie. Es gibt eine große Palette an Bildungsprodukten, die sich genau auf den Automobilbereich spezialisiert haben. Wir können also auf ein sehr großes Portfolio zurückgreifen und die Unternehmen aktiv mit unseren Fördermöglichkeiten unterstützen“, betont Jörg Fischer, Geschäftsführer Operativ der Zwickauer Arbeitsagentur.

Auch der gesellschaftliche Bereich findet in der ITAS-Charta Berücksichtigung. Dabei geht es um die Bereitstellung greifbarer Lösungen, um die Bevölkerung für den Mobilitätswandel zu begeistern. Ferner soll die Jugend noch stärker in die Gestaltung eingebunden werden, schließlich arbeiten sie mit den Technologien und Konzepten von morgen. Ziel ist es, eine breite Akzeptanz und aktive Teilnahme an der Transformation zu fördern, damit der Mobilitätswandel nachhaltig und zukunftsorientiert gestaltet werden kann.

### **Beteiligungsformate und politische Einbindung**

„Die ITAS-Charta ist unter anderem das Resultat unserer vielfältigen Beteiligungsformate, die wir bisher angeboten haben – dazu zählen Kongresse, Diskussionsforen oder Policy Labs. Die gemeinsam mit den verschiedenen Interessengruppen aus Gesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik entwickelten Ziele und Maßnahmen fließen fortlaufend in die Charta ein, so dass ein fundiertes Dokument entsteht, das die Bedürfnisse aller Beteiligten berücksichtigt“, erklärt Boris Kaiser das Vorgehen.

So diskutierten beispielsweise Vertreter aus den Landkreisen Mittelsachsen und Zwickau – darunter die beiden Landräte Dirk Neubauer und Carsten Michaelis – in einem Policy Lab zum Thema Autonomes Fahren über die Voraussetzungen dieser innovativen Mobilitätsform. Im Austausch mit Experten des AMZ wurde aufgezeigt, welche einheitlichen Grundlagen von den Landkreisen geschaffen werden müssen, um autonomes Fahren in Zukunft überhaupt möglich machen zu können.

### **Mobilität als Schlüsselfaktor**

„Mobilität ist einer der Schlüsselfaktoren für Wirtschaft und Gesellschaft. Um die Zukunftsfähigkeit Südwestsachsens zu gewährleisten, ist autonomes Fahren unumgänglich.

Der große Nutzen für die Region etabliert sich an zwei konkreten Bereichen: zum einen die Entwicklung und Herstellung, zum anderen die Nutzung und Anwendung dieser Systeme, beispielsweise in der Logistik und im ÖPNV“, betont Andreas Wächtler vom AMZ und erklärt weiter: „Rechtlich ist diese Art der Mobilität bereits gelöst. Mit ITAS holen wir nun die Kommunen ins Boot. Wir möchten ihnen verdeutlichen, was autonomes Fahren für sie bedeutet und sie dazu befähigen, neue Verkehrskonzepte zu erarbeiten.“

### **Strukturbericht zeigt Handlungsbedarf**

Auch das ITAS-Zukunftsforum in Zwickau sowie die ITAS-Kongresse in Chemnitz brachten wertvollen Input für die Ausgestaltung der ITAS-Charta. Bei den Veranstaltungen kamen regionale Vertreter aus Unternehmen, Politik und Initiativen zusammen, um sich über den aktuellen Status quo und die nötigen Anpassungen und Maßnahmen auszutauschen.

Im Rahmen der Events wurden erste Ergebnisse des von ITAS in Auftrag gegebenen Strukturberichts vorgestellt: „Die Region Südwestsachsen hat strukturell immer noch Nachholbedarfe. Ausschlaggebend dafür sind unter anderem Kriterien wie Arbeitsmarkt, Verkehrsanbindung und Demografie. Positiv hervorzuheben ist jedoch, dass der Bericht beeinflussbare Standortfaktoren identifiziert, dazu zählen attraktive Arbeitsplatzangebote, eine gute Infrastruktur und gut ausgebildete Fachkräfte“, sagt Marcus Galle, betrieblicher Berater und ITAS- Projektleiter der IG Metall. Er betont weiter: „Um die neuen Technologien effektiv zu nutzen, ist es entscheidend, dass unsere Belegschaften über die erforderlichen Fähigkeiten und das Know-how verfügen. Daher müssen wir die Qualifizierung vorantreiben. Es bedarf einer Weiterbildungskultur, die kontinuierliches Lernen fördert und uns befähigt, die wirtschaftlichen Veränderungen aktiv zu gestalten. Dabei ist vor allem die Einbindung der Belegschaften ein Erfolgsfaktor für die Akzeptanz und Umsetzung von Veränderungsprozessen.“

### **Akzeptanz steigt durch Beteiligung**

Des Weiteren wurden erste Zwischenergebnisse der Resilienzstudie präsentiert. Die Studie soll die Transformationsdebatte mit validierten Argumenten und konkreten Zahlen untermauern und analysieren, wie veränderungsbereit die Region für den anstehenden Strukturwandel ist. Erste Tendenzen zeigen, dass regionale Akteure, also Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen, aktiv in den Wandel einbezogen werden müssen, um die Akzeptanz von Anpassungsprozessen und Veränderungen zu steigern.

Die Initiative Transformation Automobilregion Südwestsachsen wird mit 8,2 Millionen Euro vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert. Das Projekt wurde im Juli 2022 ins Leben gerufen und läuft bis Juni 2025.

Mehr Informationen: <https://itas-projekt.de/>

## **ITAS-Presskontakt**

**(c/o ABG Marketing GmbH)**

Ina Jahn | Telefon: +49 351 43 755 35 | E-Mail: [jahn@abg-partner.de](mailto:jahn@abg-partner.de)

### **Über ITAS:**

„ITAS“ steht für „Initiative Transformation Automobilregion Südwestsachsen“. Zu dem Zusammenschluss regionaler Akteure gehören: die Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (CWE) als Konsortialführerin, die Bundesagentur für Arbeit Zwickau (BA), das Netzwerk Automobilzulieferer Sachsen (AMZ), die IHK Chemnitz und die IG Metall Chemnitz/Zwickau. ITAS möchte den Wandel der Mobilität in der Automobilregion Südwestsachsen mitgestalten und gezielt voranbringen. Die heimische Automobil-Zulieferindustrie soll dazu mit Lehrangeboten, Vernetzung und Beratung bei der Weiterentwicklung ihrer Geschäftsmodelle, Technologien und Fachkräftequalifizierung unterstützt werden. Die Initiative wird Akteure vernetzen und gemeinsam mit ihnen ein Leitbild und eine regionale Transformationsstrategie entwickeln. Zudem werden die industriepolitischen Interessen der Branche im Dialog mit der Politik vertreten. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz.